

Vom kühnen Konrad

Konrad ruht im Reich der Kissen
und er müßte nur noch küssen,
wenn es reich an Damen wär',
aber leider ist es leer.

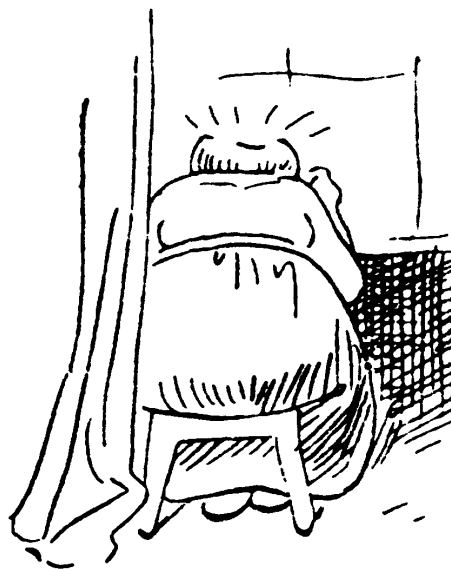


Seine Phantasie ist reich!
Also hastet Konrad gleich
in die Kirche und zur Buße –
wo bereits die schöne Suse

auf den zarten Knien liegt.
Hat bei ihr der Geist obsiegt?
Konrad wähnt, wo sonst nur Kühle,
Wärme jetzt im Beichtgestühle.

Also rückt nun kühn Konraden
Stück um Stück zu Susens Waden,
denn statt Beichte abzugeben
will der Konrad nur noch leben,

hebt jetzt mannhaft ihre Robe –
aber drunter steckt der Pope!



Ei, pardauz! wie da gesittet
Konrad gleich um Ablass bittet.

Nur der wahrlich gute Christ
weiß, wie schwer die Schuld er mißt
und der Pfaffe, der geneckte,
wie gut ihm die Kollekte schmeckte.

